



INFOBRIEF Nr. 1

März 2015

DFG-Forschergruppe Neurobiologie Psychischer Störungen FOR2107

Liebe Teilnehmer der Forschergruppe 2107 Neurobiologie psychischer Störungen, vor Ihnen liegt unser erster Infobrief, mit dem wir Sie auch in Zukunft regelmäßig über den Stand unseres Forschungsprojektes informieren möchten. Er soll allen Teilnehmern, Mitarbeitern und Interessierten als Informationsquelle dienen. Der Brief kann auch auf unserer Homepage www.for2107.de abgerufen werden. Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre

Prof. Dr. T. Kircher, Prof. Dr. Dr. U. Dannlowski und das Studienteam

Bisher 182 Studienteilnehmer

Wir konnten mittlerweile schon über 180 Teilnehmer in die Untersuchung einschließen und möchten an dieser Stelle allen danken, die bisher mitgemacht haben. Damit wir unser Ziel von 2.500 Teilnehmern erreichen, würde es uns freuen, wenn Sie selbst noch Bekannte und Freunde für unsere Studie gewinnen könnten. Diese möchten sich unter der Telefonnummer **06421 – 58 67048** oder per Email info@for2107.de melden.

Kooperationskliniken an den Start gegangen

Mittlerweile sind fünf kooperierende Kliniken an der Forschergruppe beteiligt:

- Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Haina
- Hephata-Klinik, Schwalmstadt-Treysa
- Eichhof-Stiftung Lauterbach
- Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Bürgerhospital Friedberg
- Universitätsklinik Marburg

Wir freuen uns, dass wir bei so vielen Kliniken und Patienten auf Interesse an der Untersuchung stoßen.

Studienteam vergrößert

Im Dezember konnten zwei weitere Studienmitarbeiter, Frau Felicitas Meier (M.Sc. Psychologie) und Frau Henrike Bröhl (M.Sc. Psychologie), eingestellt werden. Sie unterstützen die Mitarbeiter, Herrn Dr. Dipl.-Psych. Bruno Dietsche und Frau Jennifer Engelen (M.Sc. Neurowissenschaften).



Unser Studienteam (v. l. n. r.): Sabine Fischer, Udo Dannlowski, Annette Tittmar, Felicitas Meier, Tilo Kircher, Henrike Bröhl, Axel Krug, Jennifer Engelen, Bruno Dietsche, Andreas Jansen, Rebecca Zöllner

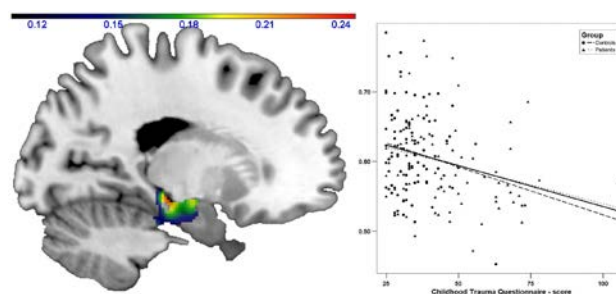
Studienziele DFG-Forschergruppe 2107

Psychische Erkrankungen, wie die unipolare Depression, die Bipolare Störung oder Schizophrenie sind komplexe und heterogene Erkrankungen. Sowohl genetische, als auch umweltbedingte Risikofaktoren interagieren hinsichtlich Krankheitsentstehung und Verlauf. Die neurobiologischen Mechanismen, durch welche diese Risikofaktoren Einfluss auf Gehirnfunktion und -struktur nehmen, sind jedoch noch kaum verstanden. Das Ziel dieser von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschergruppe besteht in der Zusammenführung klinischer und neurobiologischer Effekte von genetischen und Umweltfaktoren (und deren Interaktion) in der Entstehung und dem Verlauf der Erkrankungen. Wir erhoffen uns dadurch eine

genauere Diagnostik, bessere Vorhersage des Verlaufs und ein neues Verständnis für die Mechanismen der Krankheitsentstehung.

Neue Studienergebnisse veröffentlicht

In einer Veröffentlichung, die mit Teilnehmern aus einer Vorgängerstudie durchgeführt wurde, konnten wir nachweisen, dass Unterschiede in der Hirnmorphologie bei Depressiven Patienten und gesunden Probanden zu großen Teilen auf die unterschiedliche Häufung von Misshandlungserlebnissen in der Kindheit zurück zu führen ist. Demnach scheinen Menschen mit Misshandlungserfahrungen eine auch neurobiologisch unterscheidbare Subgruppe von Patienten mit Depression darzustellen, die womöglich anderer therapeutischer Strategien bedarf. Opel N, Redlich R, Zwanzger P, Grotegerd D, Arolt V, Heindel W, Konrad C, Kugel H, Dannlowski U. Hippocampal Atrophy in Major Depression - a Function of Childhood Maltreatment Rather Than Diagnosis? *Neuropsychopharmacology* 2014, 39:2723-2731.



Effekt von Kindesmisshandlungserlebnissen auf das Hippocampusvolumen in der Gesamtstichprobe

Kontakt für Teilnehmer und Nachfragen:

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
Philipps-Universität Marburg
Rudolf-Bultmann-Straße 8
35039 Marburg
Tel. **06421-58 67048**
Email: **info@for2107.de**
Web: **www.for2107.de**